

Das ist Professional Applied Kinesiology (PAK)

Professional Applied Kinesiology ist ein Diagnose- und Therapie-system, das mit funktionell neurologischen Tests, zu denen die manuelle Muskeltestung gehört, arbeitet. Mit Hilfe dieser Tests können regelrechte Funktion und Störungen des Organismus in den Bereichen des Bewegungssystems, des Stoffwechsels und der Psyche bestimmt werden. Es können die ursächlichen Zusammenhänge von Erkrankungen in diesen Bereichen erfasst werden. Die Diagnostik umfasst auch die Erarbeitung der bestmöglichen, individuellen Therapie: Jede Therapie wird vor ihrer Anwendung ausgetestet.

Der Amerikaner George Goodheart (1918 bis 2008), Doctor of Chiropractic, ist der Entdecker der Applied Kinesiology. Er fand bei einem Patienten mit einem Schulterproblem, das allen Therapien getrotzt hatte, dass speziell ein Muskel, der Serratus anterior, schwach war und die Instabilität der Schulter verursachte. Durch eine Massage von knötchenartigen schmerzhaften Verdickungen im Muskelansatz normalisierte sich die Funktion sofort. Seit 1964 integrierte er Methoden der Chiropraktik, der Osteopathie, der Akupunktur, der Orthomolekularen Medizin und viele andere (s. Abb. 1) zu einem wirklich ganzheitlichen Diagnose- und Therapiesystem. AK-Therapeuten verwenden das Modell der „Triad of Health“, das Dreieck der Gesundheit, bestehend aus gleichen Seiten von Struktur, Chemie (Stoffwechsel) und Psyche. Ist einer dieser drei Aspekte gestört, d.h. eine der Seiten wird zu mächtig oder zu schwach, dann kommt das Gesamtsystem aus dem Gleichgewicht. Gesundheitsstörungen können also nicht eindimensional, sondern müssen vernetzt betrachtet werden.



Abb. 1.: Das „Dreieck der Gesundheit“ und Methoden, die in der PAK angewandt werden

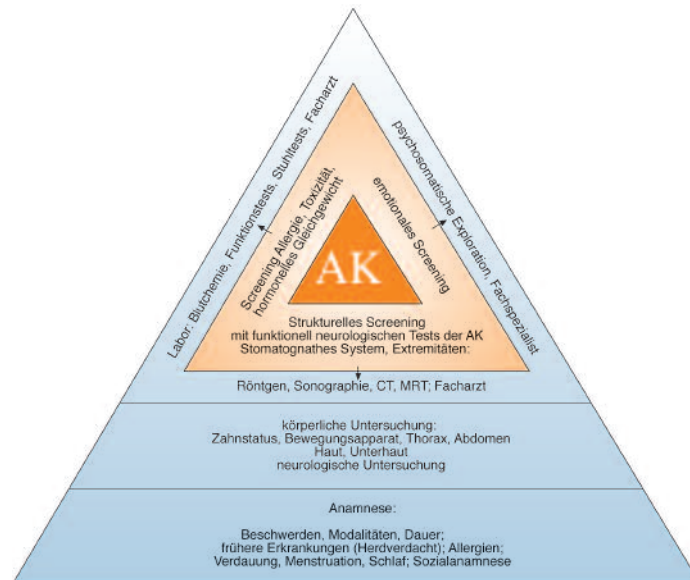


Abb. 2.: Die AK-Untersuchung ist eingebettet in solide Schulmedizin

Die funktionell neurologische Testung ist immer nach den jeweiligen Erfordernissen in das medizinische Diagnosesystem integriert. Sie ist eine notwendige Ergänzung und Vervollständigung üblicher Diagnostik, die aus Befragung, körperlicher Untersuchung, Labor und technischen Diagnostikverfahren (z.B. CT und MRT) besteht (s. Abb. 2). Die Stärke dieser schulmedizinischen Verfahren ist es, manifeste, klinische Pathologie zu erkennen. Die „Zwischentöne“ der Funktionsstörungen, die den Praxisalltag bestimmen, d.h. ca. 70% aller Gesundheitsstörungen, wegen denen Patienten einen Arzt aufsuchen, sind die Domäne funktioneller Methoden wie der Applied Kinesiology.

Welche Unterschiede gibt es zur „Angewandten Kinesiologie“?

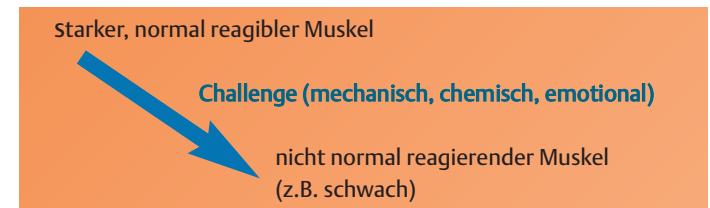
Professional Applied Kinesiology (PAK) wird im Unterschied zur „Angewandten Kinesiologie“ und anderen Kinesiologieformen, die vor allem von Laien angewandt werden, ausschließlich von Therapeuten mit einem Abschlussexamen in einem medizinischen Beruf ausgeübt. Die klassische Form der PAK bietet daher als einzige das volle Spektrum der therapeutischen Möglichkeiten. Die Ausbildung wird vom International College of Applied Kinesiology geregelt, das die Lehrer bestellt und Ausbildungsnachweise nach entsprechenden Prüfungen ausgibt.

Dagegen war die Laienversion (ursprünglich „Touch for Health“, in Deutschland meist „Angewandte Kinesiologie“) von dessen Begründer John Thie als Alltagshilfe für Eltern, Betreuer und Lehrer beabsichtigt. Es war dort nicht vorgesehen, medizinische Behandlungen zu vermitteln.

Das grundlegende Prinzip der Applied Kinesiology: Der Challenge

In einfachen Worten ist dies so zu beschreiben: Der Therapeut wird den Patienten nach der Erhebung einer üblichen Anamnese (Krankengeschichte) entsprechend untersuchen. Die Reaktion (Stärke) verschiedener Muskeln, die erfahrungsgemäß einen Zusammenhang mit der beklagten Störung haben, wird geprüft. Anschließend wird eine diagnostische Provokation (Challenge) ausgeführt, die jeweils spezifisch für die entsprechende Fragestellung ist. Während oder nach Anwendung des diagnostischen Reizes werden einer oder mehrere Muskeln erneut getestet und die Änderung der Muskeltestreaktion notiert und interpretiert. Je nach Fragestellung kann ein Challenge chemischer (z.B. Medikament), mechanischer (z.B. Wirbelmanipulation) oder emotionaler Natur sein.

1. Untersuchung von potentiell schädenden oder belastenden Faktoren



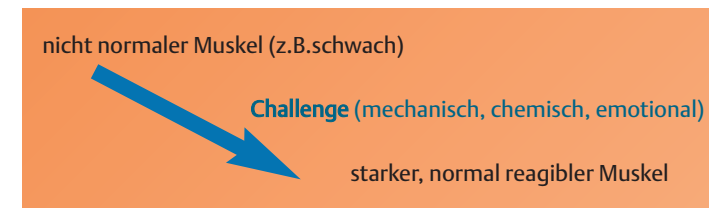
Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Der M. rectus femoris (gerader Oberschenkelmuskel) ist dem Dünndarm zugeordnet. Er kann optimal (wie auch andere Muskeln) beispielsweise für einen Nahrungsmitteltest verwendet werden, da sich Unverträglichkeitsreaktionen potentiell an den Schleimhäuten des Magendarmtraktes manifestieren. Zunächst wird der M. rectus femoris getestet und geprüft, ob er eine normale neurologische Funktion aufweist. Im Anschluss daran nimmt der Patient die zu testende Milch in den Mund (chemischer Challenge) und derselbe Muskel wird erneut getestet. Ist die Milch verträglich, ändert sich die Muskel-

testreaktion nicht („negativer Challenge“). Ist die Milch unverträglich, so kommt es zu einer abnormalen Reaktion, z.B. auch Schwächung des Testmuskels, d.h. der Challenge ist positiv. Chemische Reize, die über die Geschmacks- und Geruchsrezeptoren aufgenommen werden, führen, wenn sie den Organismus belasten, zu vegetativen Reaktionen wie Pulsbeschleunigung und Schwitzen (Grundlage des schulmedizinischen sog. „oralen Provokationstests“ bei Allergien) aber auch zu skelettmuskulären Reaktionen, was die Grundlage ist des AK-Tests.



Abb.3: Nahrungsmitteltest mit Original-Nahrungsmitteln, die der Patient im Mund hat, während ein sog. Indikatormuskel getestet wird.

2. Untersuchung von potentiell helfenden Maßnahmen manueller Therapie, Medikamente, etc.:



1. Beispiel (Medikamententest):

Um zu überprüfen, ob ein Arzneimittel wie z.B. ein Antibiotikum bei einer Bronchitis wirksam und verträglich ist, kann beispielsweise vom Deltamuskel (M. deltoideus) der Schulter ausgegangen werden. Diese ist der Lunge funktionell zugeordnet und getestet entsprechend bei Lungenerkrankungen häufig schwach. Der Patient (Patientin) nimmt das zu testende Medikament (Antibiotikum oder Vitamin C- Präparat usw.) in den Mund und der vorher schwache M. deltoideus wird erneut getestet. Ist das zu testende Heilmittel wirksam für den Patienten und gleichzeitig verträglich, so wird der Muskel momentan stark und reagiert normal. Diese Veränderung der Muskeltestreaktion hält nur solange an, wie die Substanz im Mund ist. Eine dauerhafte Verbesserung des Befindens ist natürlich erst bei ausreichend langer Einnahme gewährleistet.

2. Beispiel (mechanischer Challenge):

Eine Domäne der AK ist die manuelle Medizin.

Bei Störungen des Bewegungssystems kann der mechanische Challenge verwendet werden. Beispielsweise werden beckenstabilisierende Muskeln wie die Oberschenkelstrecker durch einen Beckenschiefstand (Beckenverwringung) schwach testen. Sie werden momentan stark, wenn der Patient in Bauchlage so auf spezielle Keile positioniert wird, dass diese Beckenverwringung korrigiert wird. Dieser strukturelle Challenge sagt damit aus, in welche Richtung der Beckenfehler korrigiert werden muss (z.B. auf den Keilen liegend).



Abb. 4.: Mechanischer Challenge und Therapielokalisation einer Beckenverwringung mit AK: Sie bestimmen die Korrekturposition der Keile

In der Kieferorthopädie und Zahnmedizin stärkt eine richtig angepasste Aufbisschiene vorher schwache Muskeln im Sinne eines strukturellen mechanischen Challenge. Dieser Test demonstriert damit die optimale Wirkung der Aufbisschiene für eine normale neurologische Funktion.

Therapielokalisation

Eine Abwandlung des Challenge ist die so genannte Therapielokalisation, bei der der Patient mit seinem Finger eine potentiell gestörte Region berührt. Liegt an der berührten Stelle eine Abweichung von der Norm vor, so ändert sich die Muskeltestreaktion unmittelbar.

Ein Herdtest im Zahnbereich kann folgendermaßen durchgeführt werden:

Ein normal reagierender starker sog. Indikatormuskel wird gesucht. Der Patient berührt dann den verdächtigen Zahn mit seinem Finger. Während dessen wird der Indikatormuskel erneut getestet. Liegt eine Störung des berührten Zahnes vor, so wird der vorher normale Muskel nunmehr abnormal reagibel, z.B. schwach.

Was sind die Stärken der PAK, welche Indikationen gibt es für sie?

Grundsätzlich liefert die Professional Applied Kinesiology die Möglichkeit, mit Hilfe von einfachen Übersichts- (Screening)-Tests bei einem komplexen Krankheitsbild die richtige Therapie- richtung (manuell, reflextherapeutisch – z.B. mit Akupunktur-, medikamentös oder psychotherapeutisch orientiert) zu bestimmen.

Die Indikationen im Speziellen:

Allgemeinmedizin

- Diagnostik und Therapie von Fehlbesiedelungen des Darmes (Bakterien, Pilze, Parasiten)
- Testung von Nährstoff-Mangelzuständen
- Medikamententestung
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Allergien
- Testung von Belastung mit Schwermetallen, Pestiziden und anderen chemischen Stoffen
- Entzündliche Erkrankungen wie Rheuma
- Hauterkrankungen

Orthopädie, Neurologie

- Wirbelsäulen-Syndrome, Bandscheibenleiden

- Kopfschmerzen, Migräne
- Extremitätenprobleme und Sportverletzungen
- Skoliose
- Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätssyndrome (Legasthenie, Dyskalkulie)

Gynäkologie, Urologie

- hormonelle Störungen, Menstruationsstörungen
- Prämenstruelles Syndrom
- Inkontinenz
- Prostatabeschwerden

Zahnmedizin, Kieferorthopädie

- Optimale Anpassung kieferorthopädischer Apparaturen (Bionator, Aufbisschienen, u.a.):
 - bei Schmerzsyndromen, die durch Fehlbiss entstehen (Kopfschmerzen, Wirbelsäulenschmerzen, Extremitätenschmerzen),
 - bei Lern-, Konzentrations- und Verhaltensstörungen
 - bei Fehlbiss von ästhetischer Bedeutung;
- Herd- und Störfelddiagnostik,
- Testung von Zahnersatzmaterialien.

Informationen und Therapeutenadressen bei

International Medical Society of Applied Kinesiology (IMAK)

International College of Applied Kinesiology-Österreich (ICAK-A)

Tel.: +43-4262-29098

email: office@imak.co.at • www.imak.co.at

Deutsche Ärztesgesellschaft für Applied Kinesiology (DÄGAK)

Tel.: 089/1595951, Fax: 089/1596161,

email: DAEGAKPAKinD@aol.com • www.DAEGAK.de

Autoren der Broschüre: Dr. Hans Garten, Dr. Gerald Weiss

Diese Broschüre wurde Ihnen überreicht von (Praxisstempel)

